

## **Frauenturnvereinreise nach Sörenberg, Hugo war auch dabei!**

Kurz nach 6 Uhr morgens, besammelten sich muntere und andere Damen des Frauenturnvereines, bei der Bushaltestelle in Beggingen. Die Fahrt mit dem Bus endete in Schaffhausen, wo die Zeit für einen Kaffee und andere Leckereien ausreichte, bevor man den Zug nach Zürich bestieg. Margrit machte zur Freude der Turnerinnen im Zug die Runde mit feinem Zopf und zusammen mit dem Kaffee war der Tag gerettet. Auch die letzte Reiselustige war nun erwacht und mit angeregten Gesprächen verkürzte man sich die Zugfahrt. Diese ging weiter über Luzern nach Schüpfheim. Dort angekommen wechselte man in das Postauto, welches, sich der kurvigen Strasse folgend, unserem Ziel, Sörenberg, näherte. Im Hotel bezog man die Zimmer und man traf sich mit geschrumpftem Gepäck für die geplante Wanderung. Dazu bestiegen wir erneut den Bus, der uns zur Talstation der Brienz Rothornbahn brachte. Kurze Abschnitte während der Fahrt auf den Gipfel, erlaubten schnelle Blicke in die Ferne und in die Tiefe, den der Wolkenvorhang schloss sich immer wieder. Die Seilbahn zog uns auf 2350 Höhenmeter, wo sie uns, bei Nieselregen und kühlen Temperaturen wieder ausspuckte. Eine kleine Gruppe blieb zurück, sie kehrte nach einem kurzen Aufenthalt wieder mit der Bahn zur Talstation, während die Anderen den Weg, durch das lange, sich leicht neigende Tunnel, unter die Füsse nahmen. Beim Tunnelausgang lagen einerseits der Weg ins Tal und andererseits der in Nebel verhüllte Berg vor uns. War es ein richtiger Steinbock oder ein Gebilde aus Stein oder Eisen? Die Sicht war zu schlecht, das Geheimnis blieb vom Nebel verhüllt. Dafür offenbarte sich zu unseren Füßen eine prachtvolle Blumenvielfalt. In den schönsten Farben präsentierten sich Enzian, Soldanellen, Anemonen und viele andere Blüten. Die wunderbaren Bergblumen begleiteten uns auf dem Weg hinunter ins Tal, wo eingebettet der Eisee lag. Der Weg führte wieder hinauf, zum Eisesattel, dessen Grat entlang, auf den Arnihaggen. Dort erlaubten uns die verlaufenden Kantons Grenzen in drei Kantonen gleichzeitig zu stehen. Auf beiden Seiten den Abgrund vor den Augen oder im Rücken, assen wir die feinen Brötchen, welche man noch kurz vor Marschbeginn gekauft hatte. Dann ging es weiter, mit kleinen Pausen, für kurze, schwindelerregende Blicke ins Tal. Wie eine Schar Gemse kletterte die Gruppe, manchmal gesichert an angebrachten Seilen, steile Wegabschnitte hinauf, den Weg suchend durch Steinfelder und vorsichtig tastend über liegengebliebene Schneefelder. Ob Arni erlaubten wir uns einen kurzen Halt, die Entwicklung des Wetters und der noch vor uns liegende Weg liessen nicht mehr zu. Eine langgezogene Steinmoräne breitete sich vor uns aus, wo war der Wanderweg? Dieser war blockiert durch ein Schneefeld welches stark unterhöhlt war. So suchte sich jeder seinen eigenen Weg hinunter zur Mittlist-Arni, welche einige Höhenmeter unter uns lag. Nach dem mühsamen Abstieg über lose Steine traf man sich auf dem wiedergefundenen Wanderweg und bevor der Marsch weiterging blickten wir voller Stolz zurück. Immer wieder standen wir vor abgerutschten Wegstrecken. Bei einem besonders steil abfallenden Abschnitt versuchten wir uns, mit einem, von Corinne mitgebrachten Seil, zu sichern, was aber nur teilweise gelang. Einige zogen es vor einen anderen Weg zu suchen. Nach Verarztung der Brandblasen ging der Abstieg weiter. Mehrere Höhenmeter und Wegstrecken später erreichten wir den Treffpunkt, wo uns das organisierte Taxi abholte und zurück ins Hotel brachte. Die Gruppe war wieder vollständig und man hatte sich einiges zu erzählen. Nach einer erholsamen Dusche traf man sich in der Bar bei einem Hugo und genoss das anschliessende Abendessen. Das zunehmend schlechte Wetter bewog uns am nächsten Morgen, mit Sack und Pack den Rückweg anzutreten, wobei beschlossen wurde, in Luzern einen Zwischenhalt einzubauen. Dort angekommen verstaute man das Gepäck und die grössere Gruppe unternahm eine stündige Rundfahrt auf dem Vierwaldstädtersee, auch hier leistete uns Hugo Gesellschaft. Danach traf man sich wieder und gemeinsam bestaunte man Kappelerbrücke und Flusswehr bevor man das Mittagessen einnahm. Pünktlich traf man sich für die Gepäckaushandlung und bestieg gemeinsam den Zug nach Zürich. Auf der Weiterfahrt nach Schaffhausen kam

langsam Müdigkeit auf und man war froh um die direkte Heimfahrt nach Schleithem, wo uns das Beggingertaxi, bereits erwartete. Herzlichen Dank Trudi für die von dir organisierte tolle Reise. Die abenteuerliche Wanderung durch die bunte Bergflora, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

MW